

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ende Februar. 26. Februar die 52., 40. und 42. Division bereitgestellt. General Joffre ordnete die Überführung des III. Korps von der Heeresgruppe Nord und des XIV. von der Heeresgruppe Ost zur 2. Armee an. Ersteres hielt er dann aber zurück, als Gerüchte über deutsche Angriffspläne im Dife-Tal auf Paris auftauchten; dafür sollte von der Heeresgruppe Nord das XXXIII. Korps dem XXI.¹⁾ folgen. Um noch weitere Kräfte frei zu machen, sah er sich nach englischer Hilfe um²⁾. Am 26. Februar schrieb er an General Robertson, daß den Kämpfen bei Verdun größere Bedeutung als nur einer Abnutzungsaktion zukäme; sie könnten den Ausgang des Krieges ernstlich beeinflussen. General Haig gegenüber faßte er seine Ansicht dahin zusammen, daß zur Zeit nur zähester Widerstand an Ort und Stelle möglich sei, bis der Feind seine Kräfte erschöpft habe; erst dann werde sich Gelegenheit zur Gegenoffensive finden. Auf Unterstützung durch Reserven der für diese Offensive bestimmten 6. Armee wollte General Joffre verzichten, wenn ihm seine 10. Armee — zunächst das IX. und XII. Korps — zur Verfügung gestellt würde. Am 27. Februar teilte General Haig über die Vorbereitungen für die Ablösung der französischen 10. Armee mit, daß die 18. Division am 28. Februar, das XVII. Korps am 4. März verfügbar sein würden.

Andererseits glaubten weder General Joffre noch General Haig, daß bei Verdun der deutsche Hauptangriff im Gange sei. Nach den auch jetzt noch dauernd einlaufenden Meldungen sollten die Deutschen, abgesehen von Verdun, weitere Angriffsabsichten in der Champagne, im Dife-Tal und bei Nancy haben. Auch dort mußten also, unbeschadet der Bedürfnisse von Verdun, die nötigen Kräfte bereitgehalten und an anderer Stelle durch dünnere Frontbesetzung eingespart werden.

Am 27. Februar wurde General Pétain neben seiner 2. Armee auch noch die 3. Armee unterstellt; er stand seitdem nicht mehr unter der Heeresgruppe Mitte, sondern unter der Heeresleitung unmittelbar. Zu dieser Zeit verlief die französische Front bei Verdun in einem Gelände, das nur unvollendete und zusammenhanglose Stellungen besaß. General Pétain drängte auf widerstandsfähigen Ausbau und Anlage rückwärtiger Stellungen³⁾. Die Forts erhielten nach den Erfahrungen von Douaumont wieder eigene Kommandanten und Dauerbesatzungen. Der artilleristischen Verteidigung und dem Nachschube auf der „Voie sacrée“ widmete General Pétain seine ganz besondere Aufmerksamkeit. Andererseits traf er alle Vorbereitungen,

¹⁾ S. 112.

²⁾ S. 326 f.

³⁾ S. 113.